

Beschlussvorlage

STADT KARLSRUHE
Der Oberbürgermeister

26. Sitzung des Gemeinderats am 25.07.2006**TOP 3**

Vorlage Nr. 747

Öffentlich Nichtöffentlich

verantwortlich: Dez 2

**Demografischer Wandel in Karlsruhe
Erste Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2005 - 2030**

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Gemeinderat	25.07.2006	3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Das Amt für Stadtentwicklung legt in einem ersten Kurzbericht die Ergebnisse der neuesten kleinräumigen Bevölkerungsvorausrechnung für die Stadt Karlsruhe im Zeitraum 2005 bis 2030 vor. Ein ausführlicher Ergebnisbericht mit allen Detailergebnistabellen auf kleinräumiger Ebene folgt.

Ausgangspunkt der Bevölkerungsvorausrechnung ist die wohnberechtigte Bevölkerung am 31.12.2005 gegliedert nach Alter, Geschlecht und Nationalität. Aus der bisherigen Entwicklung der Einflussfaktoren (Außen- und Binnenwanderung, gleichbleibende Fruchtbarkeitsziffer, steigende Lebenserwartung von Frauen und Männern, gleichbleibende Staatsangehörigkeitswechsel, Bau und Bezug von Neubauwohnungen nach FNP) wurde die künftige Entwicklung im Prognosezeitraum abgeleitet.

Der Gemeinderat nimmt von den Ergebnissen der beigelegten Studie Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen: nein ja

Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgerträge und Folgeinsparungen)

Ergänzende Erläuterungen: :

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO): nein ja Durchgeführt am

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften: nein ja Abgestimmt mit

Formatänderungen der Wordvorlage sind nicht zulässig !

Stadt Karlsruhe – Hauptamt: Stellungnahme des BMA – Beschlussvorlage
Fassung: JAN 2006; Intranet RHIN: Formulare/Gemeinderat

Ausgangspunkt der Bevölkerungsvorausrechnung ist die wohnberechtigte Bevölkerung am 31.12.2005 gegliedert nach Alter, Geschlecht und Nationalität. Aus der bisherigen Entwicklung der Einflussfaktoren (Außen- und Binnenwanderung, gleichbleibende Fruchtbarkeitsziffer, steigende Lebenserwartung von Frauen und Männern, gleichbleibende Staatsangehörigkeitswechsel, Bau und Bezug von Neubauwohnungen nach FNP) wurde die künftige Entwicklung im Prognosezeitraum abgeleitet.

Das realistische Szenario geht davon aus, dass die Zuwanderungsgewinne aus Nord- und Ostdeutschland sowie aus dem Ausland für Karlsruhe nur noch moderat ausfallen, die Situation auf dem Arbeitsmarkt sich nur langsam verbessert und damit die Einkommenssituation und Zukunftsperspektiven der Privathaushalte nicht besser werden. Dies wirkt sich direkt auf die Eigentumsbildung aus, so dass im realistischen Szenario davon ausgegangen wird, dass sich die im FNP vorgesehenen Wohnbaugebiete nach und nach füllen.

Das optimistische Szenario geht von sehr hohen Zuwanderungsgewinnen für Karlsruhe aus, einer spürbar verbesserten Situation auf dem Arbeitsmarkt und damit der Einkommenssituation, so dass die Wohnbauflächen ab 2007 zügig bebaut werden.

Im Ergebnis führen beide Szenarien des Zuzugsvolumens zu einer Zunahme der wohnberechtigten Bevölkerung bis 2030 um 0,8 % (realistisches Szenario) bzw. 6 % (optimistisches Szenario). Während im realistischen Szenario die Bevölkerungszahl im Jahr 2014 ihr Maximum mit rd. 306.700 Wohnberechtigten erreicht und in der Folgezeit bis 2030 wieder leicht auf 302.000 zurück geht, führt die Annahme einer erhöhten Zuwanderung im optimistischen Szenario dazu, dass die wohnberechtigte Bevölkerung bis 2019 auf ein erstes Maximum von rd. 316.500 zunimmt und anschließend auf dem erreichten hohen Niveau bis 2030 nahezu bei 317.500 stagniert (vgl. Seite 18 ff.).

Eine Differenzierung der Bevölkerungsvorausrechnung nach Altersgruppen macht Verschiebungen der Bevölkerungsstruktur deutlich (vgl. S. 20 ff.): Insbesondere die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sowie die junge erwerbsfähige Bevölkerung im Alter zwischen 35 bis unter 45 Jahren wird zurück gehen, während die Gruppe der älteren Erwerbsfähigen im Alter von 45 bis unter 65 Jahren sowie die Gruppe der Senioren und insbesondere die der Hochbetagten spürbar größer werden wird.

In den 27 Karlsruher Stadtteilen unterscheiden sich die Entwicklungsverläufe zum Teil erheblich. Wichtigster Einflussfaktor ist hierbei die bauliche Entwicklung in den Stadtteilen. Beim realistischen Szenario ist in acht Stadtteilen mit einem deutlichen Bevölkerungswachstum zu rechnen, während in 15 Stadtteilen die Bevölkerungszahl zurückgeht (vgl. S. 22 ff.). In vier Stadtteilen ist eine nahezu stagnierende Entwicklung zu erwarten. Eine differenzierte Betrachtung der Entwicklung der Altersstruktur lässt in einzelnen Stadtteilen deutliche Verschiebungen sowohl bei den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren als auch in der Altersgruppe ab 65 Jahren erwarten (vgl. Seite 24).

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat nimmt von den Ergebnissen der beigelegten Studie Kenntnis.

Hauptamt - Sitzungsdienste -

14. Juli 2006